

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Monika Wagner-Willi, Michael Göhlich

Interner Titel: Die Tür als Schwelle und Grenze I (Falldarstellung 2)

Methodische Ausrichtung: Dokumentarische Methode

Quelle: Göhlich, M. & Wagner-Willi, M. (2001). Rituelle Übergänge im Schulalltag - Zwischen Peergroup und Unterrichtsgemeinschaft. In Wulf, C. (Hrsg.), Das Soziale als Ritual. Zur performativen Bildung von Gemeinschaften (S. 131-135). Opladen: Leske + Budrich (jetzt VS-Verlag).

Mit freundlicher Genehmigung des VS-Verlages

http://link.springer.com/chapter/10.1007%2F978-3-322-91361-6_4

Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Protokoll

Die Tür als Schwelle und Grenze I

„Konfirmation der Grenze der Klassengemeinschaft“

Klasse 5x, 16.03.1999, Übergang Pause -Unterricht (10h23-10h26)

Nachdem Uzman seine Überjacke an der Garderobe abgelegt hat, geht er schnellen Schrittes zurück in Richtung Tür und verläßt den Raum. Etwa eine Minute später betritt er wieder den Türbereich, macht einzelne Schritte auf der Schwelle, den Körper in Richtung Flur gewandt. Als Martina sich ihm vom Klassenraum her nähert und an ihm vorbei hinausgeht, blickt sich Uzman kurz nach hinten um, dann wieder in Richtung Flur und tritt auf den Flur hinaus. Kurze Zeit später kehrt Martina in den Raum zurück, gefolgt von einem nicht zur Klasse gehörenden Jungen, der einen Moment an der Türschwelle verharret und in den Klassenraum blickt. Dann wendet er sich wieder ab. Uzmanns Arm ist im Türbereich erkennbar, wie er in schneller hinausweisender Geste dem Jungen den Weg zum Flur hinauszeigt. Martina verläßt erneut den Raum. Uzman kommt herein; den Blick nach außen gerichtet, schließt er die Tür. Er wendet sich um, geht ein paar Schritte in den Raum hinein und bleibt bei Carlos, der an seinem Tisch sitzt, stehen. Die beiden sprechen miteinander. Die Tür wird von außen geöffnet. Uzman wendet sich sofort um und blickt zur Tür. Martina kommt erneut herein. Die Tür geht hinter ihr allmählich zu. Auf

Uzmans Bewegung in Richtung Tür hin wendet sich Martina um, ergreift die Türklinke und zieht die Tür hinter sich zu. Uzman geht zur Tür, öffnet sie, lehnt sich eine Weile nach draußen, schaut auf den Flur, kommt wieder herein, schließt die Tür und geht in Richtung Tafel.

Die Tür wird von außen geöffnet. Ein Junge, der nicht zur Klasse gehört, bleibt an der Schwelle stehen. Eine Hand an der Türklinke, lehnt er sich in den Raum hinein. Eine Stimme ruft: „Raus!“ Uzman, einige Meter entfernt in Richtung Raummitte gehend, wendet sich sogleich zur Tür um, streckt den linken Arm halbhoch vor und ruft: „Raus!“ Der Junge läßt mehrere Sekunden lang einen hohen jaulenden Ton ertönen. Uzman geht auf ihn zu, deutet mehrere Sekunden mit ausgestrecktem Arm und Zeigefinger in Richtung Flur, schüttelt den Kopf (Nein-Signal) und ruft etwas (unverständlich). Erneut jöhlt der Junge laut, während er sich aus dem Türbereich entfernt. Gleichzeitig springt Ayla vom Flur aus an dem Jungen vorbei über die Türschwelle in den Raum hinein. Sie dreht sich einen Moment um, ruft ihm hinterher „Blöder Ochse!“, wendet sich wieder um und geht weiter. Zur selben Zeit geht Uzman zur Türschwelle und lehnt sich nach draußen, in die Richtung, in die der klassenexterne Junge verschwunden ist.

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Wagner-Willi, M./Göhlich, M.: Die Tür als Schwelle und Grenze I (Falldarstellung 2)

In: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos/wagwigoe_tuer1_2_1_ofas.pdf, 17.06.2009